

Ranger- und Rover-Praxis

Teil 8

Arbeitsformen: Das Abendlager

Warum ein Abendlager? Die Ranger- und Roverstufe stellt sicher am stärksten den Brückenschlag von der Pfadfinderwelt in den normalen Alltag her. Schule, Ausbildung, Partnerschaft spielen neben den Pfadfindern eine zunehmend wichtigere Rolle. Nicht umsonst gehen in der R+R-Stufe viele Mitglieder verloren, weil Interessen wechseln, Jugendliche sich unverstanden fühlen oder ihre Alltagsgewohnheiten nicht mehr mit den Pfadfindern unter einen Hut bringen können. Hierbei soll die Arbeitsform Abendlager einen wichtigen Beitrag leisten, um diesem etwas entgegen zu setzen.

Definition des Abendlagers

Das Abendlager ist ein Zusammenleben einer R+R-Gruppe für einen bestimmten Zeitraum. Dabei geht jeder/jede in der Gruppe seinen alltäglichen Verpflichtungen (Schule, Arbeit, Ausbildung, Vereinen...) nach, gestaltet aber die Freizeit zusammen mit seiner Gruppe. Das Abendlager ist quasi eine Wohngemeinschaft auf Zeit.

Durch das Abendlager

- lernt man die anderen aus der Gruppe in alltäglichen Situationen kennen.
- muss man den normalen Alltag für sich und die Gruppe selbst organisieren – Kochen, Essen, Putzen etc. (eine Pfadfinderaktion wie Lager ist schon immer eine Ausnahme-situation).
- lernt man frühzeitig, sich selbst zu motivieren und organisieren (Studentenleben pur!).
- lernt man, dass man nicht immer Programm in der Gruppe braucht.

Vorbereitung und Durchführung

1. Örtlichkeit

Theoretisch kann ein Abendlager überall durchgeführt werden. Besonders eignet sich da natürlich das Stammesheim oder eine leerstehende Wohnung. Natürlich könnte es auch die „sturmfreie“ Wohnung eines Gruppenmitgliedes sein, was aber mindestens „Stress“ für diese Person bedeutet. Genauso gut könnte ein Pfadfinderhof in der Nähe als Domizil dienen. Wichtig hierbei:

- a) Die Unterkunft sollte so zentral liegen, dass alle aus der Gruppe ihre Arbeit, Schule, Uni gut erreichen. Bildet zur Not Fahrgemeinschaften etc.
- b) Das Domizil sollte einigermaßen geräumig sein, damit alle locker unterkommen und jeder/jede auch Rückzugsmöglichkeiten hat. Abendlager heisst nicht, dass die Gruppe die ganze Zeit zusammenhängen muss. Vielleicht muss der eine auch mal was lernen oder Hausaufgaben machen.

- c) Es sollten entsprechende Waschmöglichkeiten vorhanden sein, damit man einigermaßen „frisch“ in die Arbeit und Schule kommt. Nicht das „Pfadfinderische“ (Feuergeruch, Lagerkosmetik etc.) soll nach außen getragen werden, vielmehr soll der Alltag in die Pfadfinderei gebracht werden: So kann es natürlich neu für viele sein, dass Peter jeden Tag im Anzug in der Arbeit erscheinen und sich dementsprechend „stylen“ muss.

Aus dem unter c) Gesagten, scheidet nach unserem Empfinden das Zelt als Behausung für ein Abendlager (in der normalen Form) aus.

2. Zeit

Dauer:

Das Abendlager sollte mindestens 1 Woche dauern. Mit einer kürzeren Zeitdauer erreicht man die angestrebten Ziele nicht. Längere Abendlager werden wohl eher schwer bei Eltern durchzusetzen sein.

Idealerweise beginnt man ein Abendlager an einem Wochenende. Will man nicht zwei volle Wochenenden für die Aktion opfern, so bietet sich als Beginn der Sonntagnachmittag an. Hier hat man noch genug Zeit, um in das Abendlager einzuführen und alle wichtigen Punkte zu organisieren.

Beenden könnte man dann das Lager nach einem Sonntag-brunch am nächsten Wochenende.

Zeitpunkt:

Der Zeitpunkt muss für die gesamte Gruppe passen. Man sollte nicht zuviel Stress (Prüfungen; Projektwochen) in der Schule/Studium haben und sich auch sonst nicht zu sehr in Abhängigkeiten von äußeren Einflüssen bringen (Vorweihnachtszeit etc.). Ferienzeiten scheiden natürlich wegen der Zielsetzung grundsätzlich aus. Die Sommerzeit ist durch ihre Wärme und Länge der Abende eher anzustreben. Ein Abendlager kann aber genauso gut im Winter stattfinden. Ungünstig auch die Zeiten vor großen Stammesaktionen, weil man dann nicht den Kopf für das Abendlager frei hat.

3. Programm

Braucht ein Abendlager Programm? Auch wenn die Zeit, die man zusammen verbringt, nur sehr begrenzt ist, sollte man feste Programmelemente einplanen. Das bloße Abhängen ist auf die Dauer langweilig und frustrierend. Es hat sich als praktisch erwiesen in der Vorbereitung einen Zeitplan zu erstellen. Dabei erscheinen drei Bereiche wichtig:

a) Arbeitszeit

Der normale Alltag in einer WG muss organisiert sein: Einkaufen, Kochen, Essen, Putzen, Abrechnen. Am besten

macht man sich einen Arbeitsplan und teilt die einzelnen Aufgaben ein. Jeder/Jede soll alles einmal gemacht haben. Sprecht vorab auch über Erwartungen an Essen, Sauberkeit, Ruhe und über aufkommende Probleme. Nichts ist schlimmer als wenn jemand aus Frust das Abendlager abbricht. Die Arbeitszeit soll sich darauf beschränken, das Abendlager in den Griff zu bekommen. Sie ist keine Zeit, um für den Stamm zu arbeiten.

b) Programmzeit

Wenn man schon eine Woche miteinander verbringt, sollte man natürlich auch etwas zusammen unternehmen. Die Programmzeit ist sozusagen das Schmankerl, das Tüpfelchen auf dem i. Endlich hat die Gruppe einmal Zeit sich selbst zu feiern – etwas für sich selber zu machen. Und das ganz intensiv. Deshalb sollte der Anspruch an das Programm seitens der Gruppe auch recht hoch sein. Man sollte realistisch an die Sache gehen und nicht zuviel Programm in die Woche stoppen. Beispielsweise ist die Durchführung eines ganzen Projektes nur schwerlich durchführbar (siehe die Ausführungen dazu in den dementsprechenden Arbeitshilfen). Aber mehr als Kinoabend, Videonacht, Diaabend, Spieleabend oder Singeabend sollte es dann schon sein.

- Warum nicht zum Kinoabend sich mit dem Filmemacher beschäftigen, dem schwedischen Film überhaupt etc...?
- Oder ein Theaterabend mit „Aufstylen“, Einführung in das Thema und dementsprechender Nachbesprechung. Oder Besichtigung des Theaters.
- Eine Nachtstreife um Berufe kennen zu lernen, die es in der Nacht gibt. Aber bitte nur an Tagen, wenn am nächsten Tag schulfrei ist.
- Organisiert einmal eine Kundschaft zu einem der arbeitenden Mitglieder. Nichts ist interessanter als zu sehen, wo jemand arbeitet und was er/sie genau dort macht.
- Dem Liederabend mit jiddischen Liedern sollte ein Besuch der jüdischen Gemeinde oder des Friedhofs vorhergehen.

So kann man eigentlich mit Phantasie jede noch so kleine Idee ausbauen. Man muss halt den dementsprechenden Anspruch an die Sache haben! Selbst der Besuch im Schwimmbad wird durch Sauna, Massage, Thai Chi, Besuch im Fitness-Center zur „Tu-Deinem-Körper-was Gutes“-Aktion..

Seid egoistisch: In mancher Ausarbeitung zum Abendlager kann man lesen, dass dort die Stammeszeitung, das nächste Stammeslager oder der Materialraum mal in Angriff genommen werden könnte. Macht das nicht! Das Abendlager sollte für die Gruppe und jeden/jede Einzelne wichtig sein. Versucht, alles was den Stamm betrifft in dieser Woche hinter euch zu lassen. Wann hat man jemals wieder Zeit für die gesamte Gruppe?

Natürlich werden in dieser Zeit auch die üblichen Stammesarbeiten wie Gruppenstunden, Stammesrat etc. durchgeführt werden müssen. Aber auch das gehört ja zu einem normalen Alltag und schärft vielleicht auch das Verständnis der Gruppe für die eigene Arbeit im Stamm und die damit verbundenen Sorgen und Nöte.

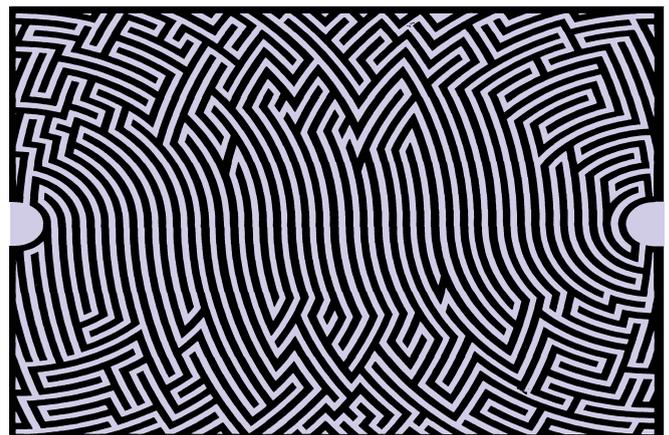
Gut vorbereitet sollten auch der Beginn und das Ende des Abendlagers sein. Startet z. B. das Lager mit einem gemütlichen Abendessen, bei dem ihr alle zusammen kocht – z. B. in mehreren Gängen. Sprecht an diesem Abend noch einmal das

Abendlager durch. Sprecht über eure Erwartungen, eure Wünsche, eure Befürchtungen. Geht noch einmal die Regeln für das Lager durch.

Der Abschluss des Abendlagers sollte natürlich der Höhepunkt sein. Macht an diesem Tag/Abend etwas ganz besonderes. Geht in ein Konzert, macht einen Tanzkurs, einen Ausflug, eine Wache oder eine Nachtkundschaft. Abschließend (am nächsten Morgen) räumt gemeinsam auf und lasst dann noch einmal die Woche Revue passieren. Jeder/Jede sollte dann noch einmal zu Wort kommen.

Was ihr z. B. alles machen könnt:

- | | |
|---|--------------------|
| * Nachtgeländespiel | * (Brett-)spiele |
| * Theater | * Diaabend |
| * Fotostory | * Fahrradwerkstatt |
| * Festmahl | * Modelle bauen |
| * Kothonstruktionen erfinden | * Schwimmbad |
| * Rausgehen und Singen | * Planetarium |
| * Gedichte vortragen | * Museum |
| * Zoo | * Kino |
| * Flohmarkt | * Tanzkurs |
| * Hobbies und Fertigkeiten gegenseitig beibringen (Erste Hilfe, Jonglieren, Tanzen, Töpfern, Batiken, Fotos machen und entwickeln...) | |



c) Freizeit

Wichtig ist, dass man besonders viel Rücksicht auf die Bedürfnisse jedes/jeder einzelnen Person nimmt. So sollten unbedingt in der gemeinsamen Zeit auch Freiräume eingeplant werden, in der jeder/jede sein/ihr Ding machen kann. Man braucht die Zeit, um sich und seinen Alltag zu organisieren. Oder vielleicht wollen auch nur zwei Personen einmal etwas zusammen machen. Gruppendruck hat schon des öfteren dazu geführt, das man seinen Hausaufgaben schleifen lässt oder seinen sonstigen Verpflichtungen nicht nachgekommen ist. Dies gilt es zu vermeiden: Animiert alle Teilnehmenden geradezu, diese Freizeit für sich zu nutzen. Nur so kann es einen Woche besonders nah am Alltag jedes/jeder Einzelnen werden.

Thema

Besonders schön ist es natürlich, wenn man das Abendlager unter ein Thema stellen kann, welches immer wieder in der Woche auftaucht. Das könnte ein Land, ein Zeitalter, ein Buch oder ein Film sein. Ein Themenabendlager bedarf aber (wie jedes andere Lager auch) eines verstärkten Aufwands an Vorbereitung. Sollte es von vornherein klar sein, dass ihr das nicht schafft – lasst es lieber mit dem Thema.

Tipps:

• Finanzen

Vergesst nicht, auch Geld für das Abendlager einzuplanen. Macht eine gemeinsame Kasse, aus der alle Ausgaben bezahlt werden. Gut wäre es auch, wenn ihr Eintritte etc. daraus bezahlen könnt.

• Wechseln der Aufgaben

Achtet peinlichst genau darauf, dass jeder/jede im Wechsel alle anstehenden Arbeiten übernimmt. Es geht weniger darum „Drückeberger“ auszumachen., Vielmehr ist das Abendlager prädestiniert für die Auflösung von typischem (teilweise unbewussten) Rollenverhalten: Die Mädchen kochen und spülen, die Jungs machen Feuer und das Material. Versucht bewusst diese Aufteilungen zu sprengen.

• Keine Kommunikationstötter

Wie bringt man nun die langen Abende so hinter sich? Warum also nicht den Computer oder die Playstation für Spiele mitnehmen, einen Fernseher und Videorekorder für die Videonacht oder eine fette Musikanlage für laute Mucke? Auf einem Abendlager sollte das „Miteinander“ der Gruppe im Vordergrund stehen. Schnell merkt man bei diesen Geräten, dass doch meistens nur ein oder zwei Personen direkt aktiv sein können. Versucht andere Beschäftigungen zu finden – z. B. Gesellschaftsspiele (aber auch nur welche, bei denen viele Personen teilnehmen können).

• Über die Stammesgrenzen hinweg

Das Abendlager muss nicht unbedingt auf Stammesebene durchgeführt werden. Auch mit einem Nachbarstamm, auf Bezirks- oder Landesverbandsebene ist diese Arbeitsform durchführbar. Allerdings müssen die Voraussetzungen stimmen (siehe Örtlichkeit, Zeit etc.)

• Das besondere Abendlager

Wie wäre es denn mit einem Abendlager zum Thema „Internationalität“? Die ganze Woche lernt ihr die verschiedenen Erdteile kennen, kocht international, besucht den ein oder anderen ausländischen Verein und am Abschlusswochenende nehmt ihr am JAMBOREE ON THE AIR teil. Kennt ihr nicht? Dann wird es aber höchste Zeit!!!!!!

• Reden ohne Worte

Schafft Möglichkeiten, wie ihr auch „ohne Worte“ kommunizieren könnt: eine Tafel für Nachrichten, ein Zettelbrett, Schreibmaschine mit Endlospapier oder ein Klobuch...



Berichte aus der Praxis

Abendlager als Aktion eines Horstes

Kennt ihr alle den Horst? Der Horst, damit ist hier der Adlerhorst Wiesbaden gemeint, welcher sich aus den drei Wiesbadener BdP- Stämmen (Stamm Seeadler, Stamm Steinadler und Stamm Greutungen) zusammensetzt. Innerhalb des Horstes finden oft gemeinsame Aktionen (Lager etc.) statt.

Seit Februar dieses Jahres gibt es besondere Neuigkeiten aus dem Horst: Initiiert von unserem Horst-Sprecher Kaio (auch Mitarbeiter des Stufenarbeitskreises für die R/R-Stufe im LV Hessen) wurde mit der Gründung des „Greifen-Clans“ eine Ranger/Rover-Gruppe auf Horst-Ebene ins Leben gerufen.

Als Startaktion fand dazu ein einwöchiges, gemeinsames Abendlager aller interessierten R/R´s Wiesbadens statt. Eine Woche gemeinsames WG-Leben mit Aktionen wie das tägliche Kochen, Singen, Rollenspiele, Video-Abend, Gesellschaftsspiele, ein Ausflug in Wiesbadens City usw. hat dazu beigetragen, dass wir uns alle noch besser kennenlernten und schon zu einer Art Gemeinschaft wurden.

In einer Diskussionsrunde mit anschließender Abstimmung einigten wir uns, unsere Gruppe „Greifen-Clan“ zu taufen. (Der Greif ist ein Fabelwesen, welches halb Adler (Steinadler und Seeadler) und halb Löwe (Greutungen) ist.) Gegen Ende des Abendlagers wurden wir alle bei einer schönen und recht traditionellen Zeremonie (mit Lichtspur und Feuer) offiziell in den Greifen-Clan aufgenommen.

Der Greifen-Clan ist nun gegründet. Er ist eine offene Runde, in welcher alle R/R´s des Adlerhorstes immer herzlich willkommen sind. Der Greifen-Clan hat, nach meinem Empfinden, schon jetzt dazu beigetragen, dass die Stimmung im Adlerhorst, vor allem zwischen den R/R´s, noch schöner und persönlicher geworden ist.

Für das laufende Jahr sind schon einige weitere Aktionen geplant (u. a. eine kleine Fahrt, ein Lager, ein Programm zum im LV Hessen laufenden Thema „Demokratie“ und regelmäßige, gemeinsame Abende).

Judith, Stamm Steinadler, Wiesbaden

Abendlager des Stammes Chatten

vom 20.-23.12.2000

Eigentlich verrückt, so kurz vor Weihnachten noch ein Abendlager durchzuführen; so fiel es auch etwas kürzer aus, als es normaler Weise üblich ist, aber das hat der Unternehmung keinen Abbruch getan.

Am Mittwochmittag, den 20. Dezember zogen wir also mit 8 Leuten in unsere „WG auf Zeit“ ein. Jeder schleppte sein Hab und Gut ins Heim und richtete sich ein. Es wurde ein großes Matratzenlager aufgeschlagen, eingekauft und gekocht und der Laptop angeschlossen. Ein Aspekt, den wir auf unserem letzten Abendlager vor vier Jahren noch nicht berücksichtigen mussten. Das Zocken zwischendurch hat aber nicht weiter gestört.

Am Abend hatten wir unseren ersten Programmpunkt: Vor einiger Zeit war im Stammesrat die Frage aufgekommen „Wo

kommen wir eigentlich her?"; tja, und wer könnte uns das besser beantworten als unser Stammesgründer. Und genau den hatten wir zu uns eingeladen, damit er uns mal erzählt, wieso und warum wir eigentlich heute so die Pfadfinderei betreiben und nicht anders. Wir hatten die Möglichkeit viele Fragen zu Stellen und erfuhren eine Menge über unsere Herkunft und Entstehungsgeschichte.

Der Abend fand seinen Ausklang mit Tee, Keksen und gemütlichem Gesang.

Sosusagen die Ruhe vor dem Sturm; denn die nächsten zwei Tage waren für die Vorbereitung unseres Winterlagers und zum Werkeln in unserem Heim verplant.

Am Donnerstag begannen wir nach der Schule Regale zu bauen, Schränke aufzuhängen, alte Sachen auszurangieren, die Küche auf Vordermann zu bringen.

Als wir unser Tageswerk vollbracht hatten, belohnten wir uns mit einem leckeren italienischen Essen und begannen danach schon den nächsten Tag gedanklich durchzuplanen.

Am dritten Tag unseres Abendlagers planten wir dann AGs, Abend- und Morgenrunden, schnippelten Karten für das Geländespiel und hörten erst auf, als wir das Winterlager unter Dach und Fach hatten. Das Abendlager für die Vorbereitung eines Lagers zu nutzen ist recht praktisch, weil sich keiner drücken kann, das Material vor Ort ist, die Gruppen schon gleich an Ort und Stelle anfangen können zu arbeiten und bis zum Ende des Abendlagers quasi alles fertig haben. Um jedoch ein Lager komplett während eines Abendlagers zu planen, benötigt man auf jeden Fall eine ganze Woche.

Samstagmorgen haben wir zum Abschluss gemütlich zusammen gefrühstückt.

Aus dem Abendlager eine Art Arbeitslager zu machen ist nicht schlecht, aber vielleicht teilweise zu einseitig.

Auf dem letzten Abendlager habe ich das ewige Diskutieren, Kritisieren und Reden als zu einseitig empfunden und deshalb für das nächste Mal in der Reflexion aufgeschrieben, dass eine Mischung aus beidem ideal wäre und bestimmt gut ankommt, weil sie alle Teilnehmer anspricht.

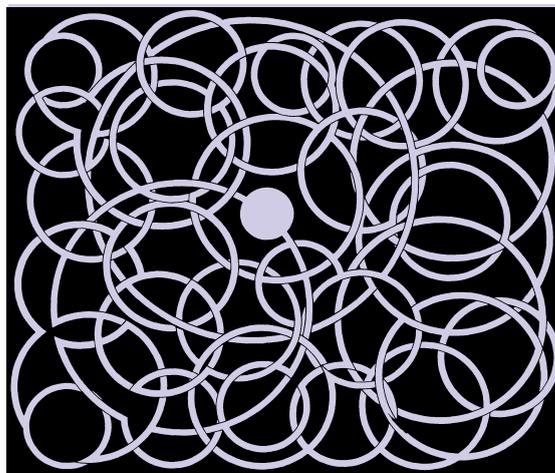
Christian Koch, Stamm Chatten, Wettengel

Abendlager im Stammesrat

„Im Herbst quartierten wir, der Stammesrat des Stammes Weiße Möwen aus Düsseldorf, uns für eine ganz normale Woche bei Silent ein. Angefangen am Sonntagabend, beendet am darauf folgenden Sonntag. Wir waren 10-15 Leute, teils Schüler, teils Berufstätige. Wochentags gingen wir tagsüber zur Schule oder arbeiten, alle übrige Zeit verbrachten wir zusammen. Wir haben uns selbst versorgt, abgewaschen, saubergemacht usw. Die Schüler kamen gegen 14:00 Uhr nach Hause, bereiteten dann gemeinsam das Essen vor und erledigten ihre Hausaufgaben, gegen 19:00 Uhr trafen dann auch die Berufstätigen ein. Nach dem Essen haben wir entweder vorher vorbereitetes Programm gemacht oder gemeinsam Probleme des Stammes bzw. anstehende Aktionen (z. B. Stammesfahrt) diskutiert oder geplant.“

Eigentlich ist dies nichts Besonderes, aber wir haben uns – ganz anders als auf Lagern und Fahrten – untereinander viel besser kennen gelernt. Die Schüler konnten verstehen was es heißt, nach einem Arbeitstag noch Gruppenstunde oder Stammesrat zu machen, und die Berufstätigen haben verstanden, dass die Schüler ganz anders als sie abhängig sind von den Anforderungen der Schule und der Familie, von der Höhe des Taschengeldes und der Zustimmung der Eltern. Gewusst haben es zwar alle, aber bewusst erlebt haben wir es erst auf dem Abendlager. Wir sind auf diesem Abendlager zu einer eigenen Gruppe geworden.

Stamm Weiße Möwe – Düsseldorf



Diese Ausgabe von R+R-Praxis wurde von Markus Valk im Auftrag des Bundesstufenarbeitskreises Ranger und Rover zusammengestellt. Es wurden teilweise Texte aus Kursmappen aus Hessen, Schleswig Holstein, Baden Württemberg und NRW verwendet.

Diese und alle anderen Folgen der Arbeitshilfen findet Ihr auch auf den Stufenseiten der Ranger und Rover unter <http://www.pfadfinden.de>. Hier könnt Ihr auch einen Newsletter bestellen oder Einträge im Forum machen.

Das Heft des Wache-Seminars, weitere Ideen und Tipps zu der Ranger- und Roverstufe sind übrigens zu finden unter www.bdp-bawue.de.

In der nächsten Ausgabe wollen wir uns mit den Themen „Streife“ und „Kundschaft“ beschäftigen. Wenn ihr dazu Erfahrungen, Tipps und Ideen habt, könnt ihr sie uns gerne mitteilen:

BdP-Bundesamt
R+R in Praxis
Heinrich-Neeb-Str. 32
35423 Lich